

Auf Nebengleisen in die Vergangenheit

SONDERFAHRT Über die Strecke von Bamberg nach Schlüsselfeld rollte gestern wieder einmal ein Personenzug. Viele Eltern mit Kindern nutzten die in dieser Region seltene Gelegenheit einer Zugfahrt.

VON UNSERER MITARBEITERIN
LIESELOTTE TOMASCHKE

Schlüsselfeld – Auf beschauliche 20 Stundenkilometer drosselt Lokführer Falko Ernst den Dieseltriebwagen nach einer ruckeligen Weiche kurz vor Strullendorf. Hier zweigt ein einspuriges Gleis in den Wiesengrund der Rauhen Ebrach. Genau im Jahr 1900 band der erste Personenzug Schlüsselfeld an die Hauptstrecke nach Nürnberg an.

77 Jahre später wurde der Personenverkehr eingestellt. Genutzt wird das Gleis nur noch zur Anlieferung von großen Drahtrollen für die Schlüsselfelder Firma Schwarz. Auf dem Rückweg werden hin und wieder Holzladungen abgefahren.

Um 9 Uhr morgens startet am gestrigen Sonntag die Personen-Sonderfahrt vom Bamberger Bahnhof. Die Zahl der zusteigenden Gäste ist hier an zwei Händen abzuzählen. Nein, leider ist es keine schnaubende Dampflok, wie viele der Kinder an Bord es sich erhofft hatten. Ein relativ moderner Dieseltriebwagen der Agilis AG nimmt hier Fahrt auf.

Halt vor kleinen Brücken

„Es handelt sich um eine Jungfernfahrt des Wagens auf dieser Strecke“, erklärt Wolfgang Schürmann, engagiertes Mitglied der Interessengemeinschaft Steigerwaldbahn. Aus diesem Grund steigt Wolfgang Schürmann auch unterwegs öfter aus, um die Tauglichkeit von kleineren Brücken zu überprüfen. Die Gleise halten.

Gemütlich zockelt der gelbe Wagen bis zu seinem ersten Halt in Pettstadt. In Reundorf bleibt er gar auf der Zufahrtsstraße zum Schmausenkeller stehen, um neue Fahrgäste aufzunehmen.

Erstaunlich viele junge Eltern mit Kindern bevölkern langsam



Ein seltenes Bild durch das Fenster der Lok: Am alten Bahnhof in Steppach warten wieder einmal Leute auf einen Zug.

Fotos: Lieselotte Tomaschek

den Wagen. Und was das Schöne an solchen Bummelfahrten ist, die neugierigen Kinder dürfen zu Falko Ernst auf den Führerstand und blicken gespannt über das Instrumentenpult auf den Weg.

Ab Frensdorf wird es spannend. Das Gleis führt hier durch den Wald, die Büsche streichen über die Flanken der Lok und die Gleise sind kaum noch zu sehen. In aller Ruhe kreuzt ein Reh die Gleise, während der Lokführer Gas geben muss, um den „Fränkischen Semmering“ zu überbrücken, eine Steigung mit 22,2 Prozent hinüber ins Tal der Reichen Ebrach.

Horst Schumann, alter Eisenbahnliebhaber mit seiner kleinen Enkelin Lucy auf dem Arm, hat über das Internet von der Fahrt erfahren. Wolfgang Schür-

mann von der IG Steigerwaldbahn erklärt, dass die Vorankündigung zur Sonderfahrt über Flyer, Plakate sowie den FT und die eigene Homepage erfolgt sei.

Der Lokführer Falko Ernst fährt selbstverständlich ehrenamtlich an diesem Sonntag. Auch er ist Mitglied der IG Steigerwaldbahn. Kaum bändigen kann die neunjährige Mira ihren kleinen Bruder Kai. Sie sind mit ihren Eltern aus Herzogenaurach angereist, um einmal eine Abwechslung zu den üblichen Sonntagsausflügen zu suchen. Das Interesse der Kinder ist zu diesem Zeitpunkt schon ganz auf das Markttreiben in Schlüsselfeld gerichtet.

Vorbei geht's ab Mühlhausen an bunten Bauerngärten und zur Freude der Kinder an vielerlei Getier. Schafe, Ziegen und Pfer-

de tummeln sich auf Koppeln. Durchs Tuten der Bahn vor einem Übergang watscheln Laufenten aufgeschreckt umher. Aus einem offenen Kuhstall beugen neugierige Kühe den Zug.

Der Markt lockt

Endlich in Schlüsselfeld nach knapp zweieinhalb Stunden und zwölf Halts angekommen zieht es die meisten zum Markt, während Siegfried Wagenländer, ebenfalls Mitglied im Fahrgastverband „Pro Bahn“, seinen Infotisch am Schlüsselfelder Bahnhof aufbaut.

Um sich über weitere Aktionen, Sonderfahrten oder einfach über die Geschichte der Regionalbahn Steigerwald zu informieren, ist deren Webseite www.steigerwaldbahn.de zu empfehlen.



Lokführer Falko Ernst steuerte den Dieseltriebwagen auf der Sonderfahrt ehrenamtlich.